



Chancen für Beschäftigung und Einkommen im ländlichen Raum

Leitfaden zur Förderung von
Diversifizierung und Umnutzung
in Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Vorwort	4
1 Beschäftigung im ländlichen Raum – Potenziale und Entwicklungen	6
Diversifizierung – Eine Entscheidung für die Landwirtschaft	7
Umnutzung – Aus alt wird neu! Bereiche mit Entwicklungspotenzial	11
2 Der Kreativität freien Lauf lassen: Erfolgreiche Projekte der vergangenen Jahre	13
3 Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union	26
Förderleitfaden Diversifizierung	27
Förderleitfaden Umnutzung	29
4 Ansprechpartner	31
Impressum	35



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Landwirtin, lieber Landwirt,**

die ländlichen Regionen Nordrhein-Westfalens erstrecken sich über zwei Drittel der Landesfläche und bieten rund sechs Millionen Menschen Arbeit und ein Zuhause. Für ihre weitere Entwicklung spielt die Gestaltung langfristiger Arbeits- und Einkommensperspektiven eine wesentliche Rolle. Der Landwirtschaft kommt dabei eine große wirtschaftliche, ökologische und soziale Bedeutung zu.

Die Anziehungskraft der ländlichen Räume wird durch eine nachhaltige, bäuerliche und gentechnikfreie Landwirtschaft entscheidend geprägt. Die nordrhein-westfälische Landesregierung will daher gezielt bäuerliche Strukturen stärken und die Entwicklungspotenziale der ländlichen Regionen erschließen.

Als Landwirtin und Landwirt können Sie aber auch selbst etwas tun, um Ihrem Betrieb eine neue wirtschaftliche Perspektive zu geben: Diversifizierung und Umnutzung bieten neue Chancen für Sie und Ihren Betrieb.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand geben, der über die wichtigsten Grundlagen und Bedingungen für eine Förderung im Rahmen der Diversifizierung und Umnutzung durch das Land Nordrhein-Westfalen informiert. Wir haben für Sie herausragende

Projekte aus den vergangenen Jahren zusammengestellt, um Ihnen Anregungen zu vermitteln, wie man neue Geschäftsideen im ländlichen Raum erfolgreich umsetzen kann.

Lassen Sie sich durch unsere Broschüre ermutigen, eigene Ideen zu entwickeln und mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen zu verwirklichen! Der ländliche Raum birgt ein großes Potenzial an Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven, das nur darauf wartet, von Ihnen entdeckt und genutzt zu werden.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johannes Remmel', is written over a light blue rectangular background.

Johannes Remmel

Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

1 **Beschäftigung im ländlichen Raum - Potenziale und Entwicklungen**

Stärker und früher als die Bewohnerinnen und Bewohner der Städte werden die Menschen in den ländlichen Räumen mit den neuen Herausforderungen unserer Gesellschaft konfrontiert: Dazu gehören der demografische Wandel in einer älter werdenden Gesellschaft, die Schaffung und Sicherung von wohnortnahen Arbeitsplätzen, der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der Schutz des Klimas und natürlicher Ressourcen, der Erhalt biologischer Vielfalt sowie die Sicherung der Nahversorgung und sozialer Dienstleistungen.

Ländliche Räume spielen daher eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, diesen Herausforderungen zu begegnen und sie als Chance zu begreifen. Die Menschen, die hier leben, brauchen eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive.

In den letzten Jahrzehnten ging ein Großteil der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft sowie in landwirtschaftsnahen Bereichen verloren. Viele Landwirte gaben ihren Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen auf. Eine Verbesserung der Einkommenssituation und die Gestaltung neuer Erwerbsperspektiven für die in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen können dieser Entwicklung entgegenwirken.

Diversifizierung – Eine Entscheidung für die Landwirtschaft!

Vor dem Hintergrund der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen in einem globalisierten Agrarmarkt sehen sich viele landwirtschaftliche Betriebe mit einem steigenden Wettbewerbsdruck konfrontiert. Durch den wirtschaftlichen Strukturwandel hat die Bedeutung von Einkommensalternativen und neuen Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum zugenommen.

Aufgrund einer vergleichsweise hohen Bevölkerungsdichte und der relativen Nähe zu den Ballungsräumen ergeben sich in Nordrhein-Westfalen gute Chancen für Erwerbs- und Einkommenskombinationen in der Landwirtschaft. Das direkte Angebot an den Endverbraucher birgt daher auch ein großes Marktpotenzial.



Was ist „Diversifizierung“?

Durch die Diversifizierungsförderung werden landwirtschaftliche Betriebe und kooperative Zusammenschlüsse bei der Entwicklung neuer landwirtschaftlicher und landwirtschaftsnaher Einkommensquellen unterstützt – mit dem Ziel, das Erwerbspotenzial des ländlichen Raumes besser zu entfalten, alternative Einkommensquellen aus selbstständiger Tätigkeit zu erschließen, zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen und bestehende Arbeitsplätze zu sichern.

Viele Eigentümer landwirtschaftlicher Betriebe in Nordrhein-Westfalen haben bereits die Entscheidung getroffen, durch die Diversifizierung der Einkommensquellen ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage zu verbreitern und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Einige beispielhafte Projekte haben wir für Sie in Kapitel 2 zusammengestellt.



Umnutzung – Aus alt wird neu!

Der Agrarstrukturwandel und die damit verbundenen geänderten Agrarbetriebsmodelle haben in den Dörfern Nordrhein-Westfalens unzählige land- und forstwirtschaftliche Gebäude für ihren ursprünglichen Zweck überflüssig gemacht. Es drohen Leerstand, unterwertige Nutzung und Verfall in großem Ausmaß.

Aufgrund der demografischen Entwicklung in ländlichen Gebieten drohen gerade Dorfkerne, die als sozialer Mittelpunkt zur Identität, Attraktivität und Lebensqualität in den Dörfern beitragen, durch leerstehende Gebäude zu veröden. Eine Umnutzung verwaister landwirtschaftlicher Gebäude kann dieser negativen Entwicklung entgegenwirken.



Was ist „Umnutzung“?

Im Rahmen einer Umnutzung werden ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzte Gebäude einer neuen sinnvollen Bestimmung zugeführt. Die Fördermaßnahme unterstützt die Umnutzung leerstehender land- und forstwirtschaftlicher Gebäude mit dem Ziel, den Wert der Bausubstanz zu sichern oder zu steigern.

Die Umnutzung – meist historischer – landwirtschaftlicher Bausubstanz trägt auch viel zur Anziehungskraft und zur Lebensqualität ländlicher Regionen bei. Besitzer werden dazu motiviert, sich durch die Gebäudeumnutzung ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein aufzubauen und in neuen Beschäftigungsfeldern tätig zu werden. Dies lässt sich anhand zahlreicher, erfolgreicher Projekte in Nordrhein-Westfalen beobachten. Einige herausragende Beispiele haben wir für Sie in Kapitel 2 aufgeführt.



Bereiche mit Entwicklungspotenzial

Um ländliche Räume als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts- und Naturräume nachhaltig zu entwickeln und ihre beschäftigungspolitischen Potenziale zu entfalten, müssen Entwicklungschancen erkannt und umgesetzt werden.

In Nordrhein-Westfalen versprechen vor allem diejenigen landwirtschaftlichen Betriebsmodelle Erfolg, die sich auf folgende Wirtschaftszweige stützen können:

■ **Entwicklung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte**

Die Ernährungswirtschaft gehört mit zu den bedeutendsten Branchen des Landes und besitzt gute Wachstumschancen. Typisch für diesen Bereich ist die Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte aus den ländlichen Regionen, wie zum Beispiel Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Getreide und Milchprodukte.

■ **Nachwachsende Rohstoffe und Energieeffizienz**

Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energien hat im Zuge der Diskussion um Energieversorgung und Ressourcenknappheit stark an Bedeutung gewonnen. Daraus ergeben sich innovative Geschäftsfelder für Landwirte, die ihre betriebliche Existenzgrundlage verbreitern wollen.

■ **Gewerbe und Handwerk**

Um dem steigenden Wettbewerbsdruck gewachsen zu sein, sind viele landwirtschaftliche Betriebe in gewerblichen Bereichen aktiv. Ob allein oder im Teamwork: Ein zusätzliches Standbein im Gewerbe oder Handwerk schafft rentable Ideen und fördert den Absatz landwirtschaftlicher Produkte.



■ Soziale Dienstleistungen

Soziale Dienstleistungen umfassen zum Beispiel Angebote zur Alterspflege, Gesundheit und Betreuung von Bedürftigen. Landwirtschaftliche Betriebe können nach einer entsprechenden Qualifikation ihrer Betreiber vollständig in der neuen Geschäftsidee aufgehen – oder für eine rentable Nebenbeschäftigung genutzt werden.

■ Aktivitäten und Veranstaltungen mit Bildungsbezug

Bildungsangebote landwirtschaftlicher Unternehmen bringen insbesondere Kindern und Jugendlichen den Ablauf eines landwirtschaftlichen Betriebes näher und fördern ihr Verständnis für unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Sie richten sich in erster Linie an die Träger von Kindertagesstätten, Schulen und anderer Bildungseinrichtungen.

■ Freizeit und Tourismus

Tourismus und Freizeitgestaltung bieten landwirtschaftlichen Betrieben in Nordrhein-Westfalen viele Entwicklungschancen im Haupt- oder Nebenerwerb. Angebote zur aktiven Freizeit- und Urlaubsgestaltung stoßen auf immer größere Resonanz. Der Urlaub im eigenen Land gewinnt zunehmend an Bedeutung.

2 Der Kreativität freien Lauf lassen – Ideen und Konzepte erfolgreich umgesetzt

Im Laufe der letzten Jahre haben zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte in Nordrhein-Westfalen großen Einfallsreichtum bewiesen und innovative Projekte im Rahmen der Diversifizierung und Umnutzung realisiert. Im Folgenden werden erfolgreich umgesetzte Konzepte in den bereits vorgestellten Bereichen mit Entwicklungspotenzial präsentiert.



Beispiele für den Bereich: Entwicklung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

Diversifizierung ●●●

Träume aus Eis

Erfrischende Geschmackserlebnisse bietet Familie Vedder in Welver. Ob Erdbeere, Schokolade, gebrannte Mandeln, Spekulatius oder Marzipan – Eisliebhaber haben die Wahl zwischen 40 verschiedenen Sorten Milchspeiseeis. Früher beherbergte der Hof Milchkühe, Kälber, Mastschweine und Pferde. Mit Hilfe der Diversifizierungsförderung wurde der alte Schweinestall in eine moderne Produktionsstätte mit Verkaufsstand für selbst erzeugtes Milchspeiseeis umgebaut.

Die wichtigsten Zutaten zur Eisherstellung, wie Milch und Obst, stammen direkt vom heimischen Hof, während die restlichen Zutaten und Verpackungsmaterialien zugekauft werden. Neben den besonderen Eisspezialitäten werden auch individuell gestaltete Eistorten und Eisbuffets angeboten. Die innovative Geschäftsidee hat sich als lukrativer Nebenverdienst erwiesen und besonders Familienunternehmerin Susanne Vedder freut sich zusammen mit ihrem Mann über den großen Erfolg, der ihr einen Wiedereinstieg in das aktive Berufsleben ermöglicht hat.



Veranstaltungsort Biobauernhof

„Hier kauf ich gern, denn hier stimmen der Preis und die Bedienung.“ – Zufriedene Kommentare füllen das Gästebuch der Familie Essers im Jüchener Ortsteil Neuenhoven. Der Biobauernhof Essers bewirtschaftet rund 30 Hektar Land als Naturland-Vertragspartner und versorgt seine Kunden mit ökologisch produziertem Obst, Gemüse, Brot und Fleisch aus eigener Tierhaltung. Das landwirtschaftliche Anwesen, eine 600 Jahre alte ehemalige Wasserburg, ist seit über 160 Jahren im Besitz der Familie und beheimatet heute auch einen Bioladen.

Die schlechte Bausubstanz des alten Schweifgiebelhauses der historischen Hofstelle, zuletzt als Wohnung für Hofmitarbeiter genutzt, machte eine Weiternutzung zunächst unmöglich. Um einen Abriss des denkmalgeschützten Gebäudes zu vermeiden, entschloss sich Familie Essers zu einer umfassenden Sanierung. Mit Hilfe einer Umnutzungsförderung wurde das Schweifgiebelhaus vollständig zu einem Seminarraum, Büros und einer Kundentoilette umgebaut. Der Seminarraum im Untergeschoss wird heute gerne für Vorträge, Versammlungen und Veranstaltungen angemietet.



Beispiele für den Bereich: Nachwachsende Rohstoffe und Energieeffizienz

Diversifizierung ●●●

Eine zündende Idee!

Holz wird aufgrund hoher Kosten für Öl und Gas als nachwachsender Rohstoff zum Heizen immer beliebter. Diesen Trend hat auch Jochen Kanders erkannt und in eine pfiffige Geschäftsidee umgewandelt. Als er den Welleshof seiner Eltern mit Kuhhaltung und Schweinemast in Uedem übernahm, kam er auf die Idee, anfallendes Holz aus der eigenen Waldfläche zu Anzündholz zu verarbeiten. Dies geschieht mit Hilfe einer Maschine, die das Holz in Rautenform spaltet und dessen Oberfläche aufraut, bis ein leicht entflammbares Holzprodukt entsteht.

Im Rahmen der Diversifizierungsförderung wurde eine Halle zur Holzlagerung und -verarbeitung sowie zur Vermarktung der produzierten Anzündhölzer erbaut. Die Halle ist inzwischen fertiggestellt, Produktion und Vermarktung konnten erfolgreich gestartet werden. Die Anzündhölzer werden ab Hof sowie über den Einzelhandel verkauft. Für Jochen Kanders hat sich seine Idee zu einem erfolgversprechenden Nebenerwerbszweig entwickelt: Er konnte aufgrund der steigenden Nachfrage bereits zusätzliche Aushilfskräfte einstellen.



Voller Energie: Gut Wohlbedacht

Wie Strom und Wärme aus dem Wald erzeugt werden, demonstriert das Gut Wohlbedacht in Bad Wünnenberg. Mit der Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes verschlechterte sich der Gebäudezustand des historischen Hofgutes Ende des 20. Jahrhunderts zusehends.

Schließlich zeigte ein ortsansässiger Forstbetrieb Interesse und ließ umfassende Sanierungsarbeiten an den Gebäuden vornehmen. Heute beherbergt das Anwesen verschiedene Unternehmen der Holzenergie- und Fotovoltaikbranche. Eine Fotovoltaikanlage sorgt für die Strom- und Wärmeversorgung. In mehreren Gebäuden arbeiten Anlagen zur Holzvergasung und -verstromung. Trotz anfänglicher Risiken wagten die Eigentümer Maria Veith und Hubertus Nolte den unternehmerischen Schritt in die Umnutzung, anstatt eine neue Betriebsstätte zu errichten. Mühe und Anstrengung haben sich gelohnt – der Energiehof ist zum Sitz zahlreicher Firmen und für viele Menschen zum Arbeitsplatz geworden.



Beispiele für den Bereich: Gewerbe und Handwerk

Einer für alle, alle für einen

Mehrere Biolandwirte aus der Kölner Region haben sich in Form einer Kooperation zur IDA GmbH zusammengeschlossen, um ihre Kunden ohne Zwischenhandel mit einer breiten Palette frischer und regionaler Produkte aus kontrolliert ökologischem Anbau beliefern zu können.

Das Land Nordrhein-Westfalen förderte die notwendigen Maßnahmen zum Aufbau des Lieferbetriebes. So konnten zum Beispiel der Packraum eingerichtet, das EDV-System installiert und Personal eingestellt werden. Die Kunden der IDA GmbH freuen sich über täglich frisches Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Milchprodukte aus der Region. Auch für die Betreiber der IDA GmbH hat sich der Weg in eine Kooperation gelohnt, können sie doch ihrem ursprünglichen Produktbereich treu bleiben, aber gleichzeitig mit vereinten Kräften eine reichhaltige Vielfalt an frischen, regionalen Bio-Lebensmitteln anbieten.



Neues Handwerk in alten Mauern

Der Zimmereibetrieb Volbracht aus dem Kreis Warendorf wollte sich vergrößern und fand auf dem Hof Schwermann in Sassenberg die ideale Fläche. Die Gebäude im Besitz der Familie Schwermann wurden seit 1991 nicht mehr genutzt und die Familie begrüßte die Umnutzungsförderung als eine einmalige Chance, den Hof einem neuen Zweck zuzuführen und doch im Familienbesitz zu halten. Der Zimmereibetrieb führte die notwendigen Umbauarbeiten durch und verwandelte die alten Hofgebäude in Werk- und Gemeinschaftsräume, Toiletten, Büros und Lager – wobei das Fachwerk und die Giebelfront stilgerecht restauriert wurden.

Für die Zimmerei hat sich der Umzug in den umgenutzten Hof als eine gute Entscheidung erwiesen. Die Gebäude bieten ideale Bedingungen für eine Ausweitung der Betriebskapazität: Gesellen, Auszubildende und Bürokräfte wurden neu eingestellt. Auch der Familie Schwermann ist mit der Umnutzung ihres Hofes ein Stein vom Herzen gefallen, wurde doch mit der Umgestaltung und Vermietung des Hofes ein Vermögenswert geschaffen, der auf die nächste Generation übergehen wird.



Beispiele für den Bereich: Soziale Dienstleistungen

Diversifizierung ●●●

Ein neues Zuhause für die ältere Generation

Der Seniorenhof Schulze Eggenrodde gilt als typischer Münsterländer Gräftenhof und beheimatete bis 2004 zahlreiche Schweine im Mastbetrieb. Dann jedoch tauschte Landwirt Berthold Schulze Eggenrodde den Traktor für kurze Zeit gegen Baumaschinen und verwandelte Teile der Hofanlage in ein Heim für Seniorinnen und Senioren. Der Stall und die angrenzenden Hofgebäude wurden in helle Wohnungen und einen stilvoll eingerichteten Gemeinschaftsraum umgebaut.

Der Seniorenhof, direkt am Ort Eggerode gelegen, bietet älteren Menschen eine optimale altersgerechte Versorgung, die vom betreuten Wohnen bis zum ambulanten Pflegedienst reicht. Die Einrichtung des ambulanten Pflegedienstes zur Grund- und Behandlungspflege wurde durch die Diversifizierungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Durch den Umbau wurde die Beschäftigung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht. Für die Bewohner, die überwiegend ihr ganzes Leben auf dem Land verbracht haben, ist die – immer noch landwirtschaftliche betriebene – Hofanlage zu einem gemütlichen neuen Zuhause geworden.



Stupperhof schafft Perspektiven

Dem beliebten Ausflugslokal Stupperhof drohte nach der Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes der Abriss – bis Eigentümer Michael Hüttmann auf die Idee kam, den Hof zu einem neuen Zuhause für Jugendliche, die pädagogische Betreuung benötigen, umzubauen. Mit dem Josefshaus Olpe, einem heilpädagogischen Heim für Kinder und Jugendliche, wurde ein Konzept erarbeitet und Stück für Stück umgesetzt. Zu dem jetzt neu genutzten Anwesen gehört auch wieder ein Ausflugslokal – als Bestandteil des Landschaftsgartens Drolshagen lockt die Scheunewirtschaft „Op’m Stupper“ die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Mit dem Projekt konnten neue Arbeitsplätze im pädagogischen Bereich und in der Scheunewirtschaft geschaffen werden. Den Jugendlichen bietet der Stupperhof ein breites Lern- und Entwicklungsfeld, um ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern und erste Arbeitserfahrungen zu sammeln.



Beispiele für den Bereich: Aktivitäten und Veranstaltungen mit Bildungsbezug

Herzlich willkommen auf dem Kinderbauernhof

Der bäuerliche Familienbetrieb mit Bullenmast und Kälberaufzucht bewirtschaftet am Stadtrand von Coesfeld rund 20 Hektar Land. Mit dem Nebenerwerbszweig „Kinderbauernhof“ verbreiterte Familie Bellerich ihre Betriebsgrundlage, unterstützt im Rahmen der Diversifizierungsförderung durch das Land Nordrhein-Westfalen. Mit Ponyreiten, Treckerfahren, Kälberfüttern und Ausflügen in die Natur bietet der Kinderbauernhof Bellerich inzwischen alles, was das Kinderherz begehrt.

Der Kinderbauernhof kann für Geburtstagsfeiern, Hofbesichtigungen, Kindergarten- und Schulausflüge gebucht werden. Auf spielerische Art und Weise erhalten die kleinen Besucherinnen und Besucher dann einen wirklichkeitsnahen Eindruck von den täglichen Verrichtungen und Arbeitsvorgängen eines landwirtschaftlichen Betriebes. Frau Bellerich heißt die kleinen und großen Gäste herzlich willkommen zu einem erlebnisreichen Tag auf dem Bauernhof.



Vom Milchbetrieb zum Schulbauernhof

Anbau und Ernte, Fütterung und Melken der Tiere – auch auf dem Schulbauernhof der Familie Künne-
mann in Versmold können Kinder einen landwirt-
schaftlichen Betrieb hautnah miterleben. Bereits seit
mehreren Generationen betreibt die Familie Milchwirt-
schaft und bewirtschaftet heute rund 34 Hektar Land
mit 30 Milchkühen und eigener Kälberaufzucht. Nach
dem Bau eines modernen Stallgebäudes standen der
alte Kuhstall und der Heuboden lange Zeit leer. Mit
Hilfe der Umnutzungsförderung wurden die Gebäude
aufwendig restauriert und zu Übernachtungsräumen
für Schulklassen umgebaut. Die historische Hofanlage
konnte auf diese Weise vollständig erhalten bleiben.

Mit Spielangeboten, Ausflügen in die Natur, Hoffüh-
rungen und Themenveranstaltungen wird den Kindern
das Hofleben nähergebracht, wobei die Gäste selbst
mit anpacken dürfen. Der Erlebnisbauernhof erfreut
sich vor allem bei Schulklassen großer Beliebtheit
und bietet Familie Künne-
mann eine lohnende weitere
Einkommensquelle.



Beispiele für den Bereich: Freizeit und Tourismus

Diversifizierung ●●●

Naturerlebnis auf dem Weidenhof

Als Frau van den Berg mit dem Gedanken spielte, nach einer Auszeit für die Familie wieder ins Berufsleben einzusteigen, entstand die Idee, eine Ferienanlage aufzubauen. Die Familie bewirtschaftet seit der Aufgabe der Schweinehaltung und der Milchwirtschaft einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb mit Mutterkuhhaltung und Getreideanbau in Xanten. Gefördert aus Mitteln des Diversifizierungsprogramms wurden die alten Schweineställe zu Ferienwohnungen umgebaut und bald konnten bereits die ersten Gäste begrüßt werden.

Für die Besucher der Ferienanlage, meist Familien mit Kindern, besteht hier die Möglichkeit, Landwirtschaft aus der Nähe kennenzulernen. Der Weidenhof selbst bietet einen Streichelzoo, Fußball- und Grillplatz sowie einen sehr gut ausgestatteten Spielplatz mit Trampolin.

Die Arbeit auf dem Ferienhof ist für Frau van den Berg ein Traumberuf, der es ihr ermöglicht, täglich mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen, im eigenen Betrieb selbstständig zu arbeiten und zugleich viel Zeit mit der Familie zu verbringen.



Urlaub in der “Oase“

Der Ferienbetrieb „Gehöftoase“ der Familie Haverkamp in Ostbevern bietet Familien mit Kindern und Kindergruppen die Möglichkeit, ihren Urlaub auf dem Land zu verbringen, vielfältige Freizeitangebote in Anspruch zu nehmen und sich bewusst mit der Natur auseinanderzusetzen. Dabei lernen die Gäste landwirtschaftliche Produkte als gesunde Nahrungsquelle kennen. Der Betrieb selbst produziert Getreide und ökologisch angebaute Kartoffeln. Besonders die kleinen Besucher kommen in Kontakt mit dem Nutzvieh, das früher zu jedem landwirtschaftlichen Hof gehörte: Geflügel, Kühe, Ziegen und Ponys.

Für den Ferienbetrieb wurden das Bauernhaus und die Stallungen grundlegend restauriert. Familie Haverkamp hat sich nicht nur einen guten Ruf mit qualifizierter und beliebter Kinderbetreuung erarbeitet, sondern mit ihrer Landherberge und der Geschäftsidee „Kinderlandferien“ einen zusätzlichen Beitrag zum Einkommen gesichert.



3 Fördermöglichkeiten

Die Europäische Union (EU) fördert die Entwicklung des ländlichen Raums im Rahmen ihrer „Gemeinsamen Agrarpolitik“. Fördermaßnahmen in diesem Bereich erfolgen mit Hilfe **des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)**.

Das Land Nordrhein-Westfalen hält im Rahmen der geltenden EU-Verordnungen und der bundesweiten Fördergrundsätze Mittel für die Entwicklung der ländlichen Räume bereit. Die inhaltlichen Vorgaben aus der ELER-Verordnung der EU sind im **„NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013“** berücksichtigt.

Es beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
- Verbesserungen für die Umwelt und die Landschaft
- Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
- Förderung der Regionalentwicklung mit LEADER

Diversifizierung und Umnutzung sind daher wichtige Bestandteile des NRW-Programms. Hieraus ergeben sich verschiedene Möglichkeiten zur Förderung des ländlichen Raums aus öffentlichen Mitteln.

Förderleitfaden Diversifizierung

Im Rahmen der **Diversifizierung** werden Investitionen zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten und alternativer Einkommensquellen aus selbstständiger Tätigkeit im ländlichen Raum gefördert. Das Förderangebot richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe und kooperative Zusammenschlüsse und zielt darauf ab, zusätzliche Tätigkeiten in neuen Geschäftsfeldern zu schaffen bzw. bereits existierende Geschäftsfelder mit neuen Einkommensideen zu kombinieren.

Was wird gefördert?

- Organisationsausgaben, die der Entwicklung neuer Einnahmequellen dienen
- Startbeihilfe für Personalausgaben zur Einführung und Umsetzung eines Strategiekonzeptes
- Sachausgaben und Investitionen für die Einrichtung, Ausstattung und Vermarktung der neuen Einkommensquelle
- Bildungsmaßnahmen und Zusatzqualifikationen

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind Landwirte, mitarbeitende Familienangehörige und Kooperationen zwischen Landwirten und nichtlandwirtschaftlichen Kooperationspartnern.

Was ist zu beachten?

Es sollte ein schlüssiges Gesamtkonzept vorliegen, das die Geschäftsidee als Einkommensquelle, Prognosen zur Wirtschaftlichkeit, die Sicherstellung der Finanzierung und die Erschließung neuer Märkte umfasst. Das Projektvorhaben muss der Verbesserung des Einkommens dienen und zur Schaffung sowie Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen.

Wie hoch sind die Zuschüsse?

Die Zuschüsse erfolgen für den Förderzeitraum von höchstens drei Jahren in folgender Weise:

- bei der Entwicklung neuer Einkommensquellen:
bis 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
höchstens 25.000 Euro je Maßnahme,
bei Kooperation höchstens 50.000 Euro
- bei Konzeptumsetzung:
 - für Personalausgaben
bis 60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben im
1. Jahr,
höchstens 24.000 Euro je Maßnahme
 - für Investitionsausgaben
bis 25 % für Einrichtung und Ausstattung der
neuen Einkommensquelle,
bis 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben für
sonstige Sachausgaben,
höchstens 25.000 Euro je Maßnahme
- bei Qualifizierungsmaßnahmen:
bis 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
höchstens 1.000 Euro je Maßnahme
- bei Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter:
bis 20 % der förderfähigen Ausgaben,
höchstens 100.000 Euro je Maßnahme

Wo wird eine Förderung beantragt?

Die Antragstellung erfolgt schriftlich beim Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragter.

Die Ansprechpartner zum Thema Diversifizierung finden Sie auf Seite 31/32.

Förderleitfaden Umnutzung

Im Rahmen der **Umnutzung ländlicher Bausubstanz** werden Investitionen gefördert, die land- und forstwirtschaftliche Gebäude für

- Gewerbe,
- Handwerk,
- Dienstleistungen oder
- fremd genutzten Wohnraum (Mietwohnungen) umwidmen.

Ziel der Fördermaßnahmen ist die Erhaltung leerstehender land- und forstwirtschaftlicher Gebäude zugunsten einer nachhaltigen dörflichen Entwicklung. Besitzer werden außerdem dazu motiviert, sich durch die Gebäudeumnutzung ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein aufzubauen und in neuen Beschäftigungsfeldern tätig zu werden.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Wie hoch sind die Zuschüsse?

35 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
höchstens 100.000 Euro je Maßnahme
20 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
höchstens 50.000 Euro je Maßnahme bei der Umnutzung
zu Wohnzwecken

Was ist zu beachten?

Bei Investitionen zur Umnutzung können Investitionen, die die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Anhang-I-Erzeugnissen (Grunderzeugnisse und Produkte der 1. Verarbeitungsstufe gemäß EG-Vertrag) betreffen, nicht berücksichtigt werden.

Wo wird eine Förderung beantragt?

Die Antragstellung erfolgt schriftlich bei den zuständigen Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster, Dezernat 33 „Ländliche Entwicklung, Bodenordnung“.

Die Ansprechpartner zum Thema Umnutzung finden Sie auf Seite 33/34.



4 Ansprechpartner

Ansprechpartner zum Thema Diversifizierung

Bewilligungsstelle

Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
als Landesbeauftragter
Referat 11 – Förderung, EG-Zahlstelle

Frau Kloß

Telefon: 02287031247

E-Mail: claudia.kloss@lwk.nrw.de

Siebengebirgsstraße 200, 53229 Bonn

Beratungsstellen

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Für Nordrhein-Westfalen

Referat 22 – Landservice, Regionale Vermarktung

Frau Gerleve

Telefon: 02512376359

E-Mail: dorothee.gerleve@lwk.nrw.de

Nevinghoff 40, 48147 Münster

Regionale Ansprechpartner

Für Ostwestfalen und Südwestfalen (begrenzt auf die Kreise Soest, Siegen-Wittgenstein, Märkischer Kreis, Olpe, Hochsauerlandkreis)

Kreisstelle Paderborn

Frau Kuck

Telefon: 05251135455

E-Mail: walburga.kuck@lwk.nrw.de

Bleichstraße 41, 33102 Paderborn

**Für Münsterland Nordost, Westmünsterland und Südwestfalen
(begrenzt auf Dortmund, Bochum, Hagen, Hamm, Unna, Ennepe-
Ruhr-Kreis)**

Kreisstelle Steinfurt

Frau Jürgensmeier-Lotz

Telefon: 02574927726

E-Mail: susanne.juergensmeier-lotz@lwk.nrw.de

Hembergener Straße 10, 48369 Saerbeck

Für Rheinland Süd und Nord

Kreisstellen Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Sieg-Kreis

Frau Biermann

Telefon: 02215340108

E-Mail: birgit.biermann@lwk.nrw.de

Gartenstraße 11, 50765 Köln



Ansprechpartner zum Thema Umnutzung

Bezirksregierung Arnsberg

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Herr Opitz

Telefon: 02931825139

E-Mail: michael.opitz@bezreg-arnsberg.nrw.de

Herr Jung

Telefon: 02931825536

E-Mail: thomas.jung@bezreg-arnsberg.nrw.de

Seibertzstr. 1, 59821 Arnsberg

Bezirksregierung Detmold

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Frau Lummer

Telefon: 05231713341

E-Mail: maria.lummer@bezreg-detmold.nrw.de

Herr Heidemann

Telefon: 05231713318

E-Mail: guenter.heidemann@bezreg-detmold.nrw.de

Leopoldstr. 13-15, 32756 Detmold

Bezirksregierung Düsseldorf

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Frau Markert

Telefon: 02114759847

E-Mail: christine.markert@bezreg-duesseldorf.nrw.de

Frau Evelt-Neite

Telefon: 02114759820

E-Mail: mechthild.evelt-neite@bezreg-duesseldorf.nrw.de

Cecilienallee 2, 40474 Düsseldorf

Bezirksregierung Köln

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Frau Reinhardt

Telefon: 02211473197

E-Mail: birgit.reinhardt@bezreg-koeln.nrw.de

Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Bezirksregierung Münster

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Werner Wiegert

Telefon: 02541911128

E-Mail: werner.wiegert@bezreg-muenster.nrw.de

Domplatz 1-3, 48143 Münster



Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV)
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Fachredaktion:

Referat II-6 Integrierte ländliche Entwicklung, Zentrum für ländliche Entwicklung, Agrarsozialpolitik, Bildung, Agrarstatistik, Ernährungsnotfallvorsorge (MKULNV)

Gestaltung: Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design

Bildnachweis:

Bardeli (S. 1); Diekamp (S. 7); Essers (S. 15); Haverkamp (S. 25); Hawig (S. 8); Hüttmann (S. 21); IDA GmbH (S. 18); Kanders (S. 16); Künnemann (S. 23); Lischnewksi (S. 19); Mowwe (S. 10); Schaloske, (S. 12, S. 30); Strottdrees (S. 34); van den Berg (S. 13, S. 24, S. 32); Vedder (S. 14); Veith/Nolte (S. 9, S. 17, S. 36); Wiegert (S. 20, S. 22)

Druck: Westfalia Druck GmbH

Stand: Dezember 2010

Die Herstellung dieser Broschüre wird unterstützt durch die Landwirtschaftliche Rentenbank in Frankfurt.



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-666
Telefax 0211 4566-388
infoservice@mkulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

